

Protokoll der Sitzung des Stadtteilbeirats Hohenhorst am Montag, 13.02.2023

Sitzung Nr.	125
Datum	13.02.2023
Ort	Haus am See
Geplante Uhrzeit	18.00 – 20.00 Uhr
Moderation	Marcel Klose
Protokoll	Jörg Meyer
Anzahl der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder	15 (insges. 18 Anwesende)
Nächste Sitzung	Dienstag, 11.04.2023

Tagesordnung

1. Organisatorisches
2. Aktuelles aus dem Quartier
3. Bauvorhaben, Projekte, Aktionen
4. Verfügungsfonds und Raumkostenfonds
5. Verschiedenes

TOP 1. Organisatorisches

Marcel Klose begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest. Das Protokoll der 124. Sitzung vom 13.12.2022 wird mit 15 Ja-Stimmen einstimmig ohne Enthaltung angenommen. Marcel Klose berichtet über die Bemühungen, Interessierte für die Mitarbeit in der Steuerungsgruppe zu finden. Da diese Bemühungen derzeit noch fort dauern, schlägt er eine Abstimmung des Stadtteilbeirates zur Verschiebung der Steuerungsgruppenwahl vor. Der Stadtteilbeirat stimmt einstimmig ohne Enthaltung für den Vorschlag sowie für eine Verschiebung der Steuerungsgruppenwahl auf den 11.04.2023.

TOP 2. Aktuelles aus dem Quartier

Elternschule

Britta Blinkmann zeigt den neuen Programmflyer für Familien. Seit Januar 2023 werden wieder offene Gruppen angeboten. Diese werden gut angenommen. Unter @elternschule.hohenhorst ist die Elternschule jetzt auch bei Instagram vertreten. Außerdem berichtet Britta Blinkmann vom offenen Treffpunkt „Gedichte für Wichte“, dem offenen Treff „Klitzeklein“ und dem offenen Papa-Kind-Treff.

Erziehungshilfe/Runder Tisch Gesundheit und Inklusion

Christine Jakobi kündigt die folgenden Termine an:

Das Café Digital findet weiterhin dienstags von 14.30 bis 16.30 Uhr im Café Horst & Friends statt.

Für den 27.02.2023 ist die Redaktionssitzung der „HoHo Life!“ im Haus am See geplant.

Der Runde Tisch Gesundheit und Inklusion wird am 28.02.2023 von 16.00 bis 18.00 Uhr stattfinden.

Triangel

Roman Zillmer berichtet vom Frühlingsferienprogramm, das gemeinsam mit dem Haus der Jugend und dem Frauen- und Mädchentreff veranstaltet wird.

Die Lebensmittel, die über die flexiblen Mittel des AK Hohenhorst angeschafft wurden, sind annähernd aufgebraucht.

Frauen und Mädchentreff

Silke Resch berichtet über den internationalen Aktionstag „One Billion Rising“ gegen Gewalt an Frauen und Mädchen, der am 14.02.2023 stattfindet.

Haus am See

André Braun weist auf die neue Internetseite vom Haus am See hin. Diese ist derzeit unter <https://haus-am-see-stagingseite.de/> erreichbar.

Die Speisekarte des Café Horst & Friends wurde entsprechend der Nachfrage angepasst.

Am 23.02.2023 findet ab 19.00 Uhr eine Lesung zum Thema Ukraine statt.

Schule Potsdamer Straße

Der Umbau von fünf Klassenräumen ist laut Uwe Dittmer inzwischen abgeschlossen.

Historischer Rundgang Hohenhorst

Marion Röhsel schreitet in ihren Planungen voran. In den vergangenen Wochen hatte sie zahlreiche Zeitzeugentreffen, zuletzt vor ein paar Tagen im U99. Der Rundgang soll am Sonntag, 14.05.2023 ab 15.00 Uhr (Startpunkt Haus am See) stattfinden.

Ev.-luth. Markuskirchengemeinde

Kirchengemeinderatsmitglied Renate Keimling wird künftig bei Bedarf Pastor Wüstefeld im Stadtteilbeirat vertreten.

Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte

Barbara Petersen berichtet von Unruhe, die bezüglich der Beiräte in den Stadtteilen St. Georg und Wilhelmsburg (beide Bezirk Hamburg-Mitte) entstanden ist (s. Anhänge 1 und 2).

TOP 3. Kurzinfos zu den Bauvorhaben und Projekten

Hohenhorst-Park

Die Themen, die den Hohenhorst-Park betreffen, sollen weiterhin verfolgt werden. Insbesondere die im April neu zu wählende Steuerungsgruppe soll hier aktiv werden. Anmerkungen und Anregungen zu den Themenbereichen Sauberkeit, Blauer Garten, Beleuchtung, Rossbändiger und Grillplatz können aber gerne vorab an die Steuerungsgruppe geschickt werden.

Nahversorgungszentrum Berliner Platz

Die Anwesenden diskutieren über die derzeitige Atmosphäre im Einkaufszentrum und die Zukunftsoptionen für Gewerbetreibende, Arztpraxen und Apotheke. Für die nächste Stadtteilbeiratssitzung erhofft sich die Versammlung von den Hauptinvestoren neue Informationen. Außerdem wurde über den Bereich hinter dem Einkaufszentrum rund um den Dahlemer Ring 9 gesprochen.

Nachverdichtungen

Keine neuen Informationen.

Parkplatzsituation im Bereich Berliner Platz/Haus am See

Zwischenzeitlich hatte das Bezirksamt die Aufgabe des Einladenden zu einem Vor-Ort-Termin vom Stadtteilbeirat übernommen. Inzwischen ist diese Aufgabe wegen des großen Kreises an gewünschten Teilnehmern wieder an den Stadtteilbeirat zurückgegeben worden. Um eine Lösung für den enormen Parkdruck zu erarbeiten, soll jetzt durch die Steuerungsgruppe ein Vor-Ort-Termin organisiert werden. Teilnehmen sollen Polizei, Bezirksamt, Politik, Saga, Haus am See und Stadtteilbeirat. Der Termin soll an einem Wochentag (Montag bis Donnerstag) um 15.00 Uhr sein.

Weitere Vorhaben

Von allen anderen Projekten gibt es derzeit nichts Neues zu berichten.

TOP 4 Bericht über den Verfügungsfonds und Raumkostenfonds 2022

Barbara Petersen zeigt der Versammlung eine Power-Point-Präsentation zu allen 2022 durch den Verfügungs- und Raumkostenfonds geförderten Projekten, einsehbar unter [Verfügungsfonds Hohenhorst \(hamburg-hohenhorst.de\)](https://www.hamburg-hohenhorst.de).

TOP 5. Verfügungsfonds und Raumkostenfonds

Zur Sitzung liegen zwei Anträge für den Verfügungsfonds und zwei Anträge für den Raumkostenfonds vor. Die Anträge 02_23 und R03_23 wurden nicht fristgerecht eingereicht. Daher ist eine Abstimmung über die Aufnahme der Anträge in die Tagesordnung erforderlich. Die Anträge werden einstimmig in die Tagesordnung aufgenommen.

Alle Anträge werden von den Antragstellern bzw. in Vertretung für die Antragsteller vorgestellt.

01_23 Info- und Organisationsstand des Stadtteilbeirats (Infostandteam des Stadtteilbeirats) € 475,00

Der Antrag wird einstimmig ohne Enthaltungen mit 15 Ja-Stimmen angenommen.

02_23 Werbematerialien, Aufsteller, Flyer (Café Digital) € 100,00

Der Antrag wird einstimmig ohne Enthaltungen mit 15 Ja-Stimmen angenommen.

R02_23 Gedächtnistraining (Gedächtnistraining-Gruppe des U99) € 562,50

Der Antrag wird einstimmig ohne Enthaltungen mit 15 Ja-Stimmen angenommen.

R03_23 Café Digital (Café Digital) € 960,00

Der Antrag wird einstimmig ohne Enthaltungen mit 15 Ja-Stimmen angenommen.

TOP 6. Verschiedenes

Familien-Müllsammeltag

Barbara Petersen stellt die Idee eines Nachhaltigkeitstages mit aktivem Einsatz der Teilnehmer beim Müllsammeln sowie Informationen (z. B. zur Mülltrennung) vor. Anregungen zur Gestaltung des Tages können gerne an stadtteilbeirat@hamburg-hohenhorst.de geschickt werden.

„Hamburg räumt auf“ 2023

Die Versammlung einigte sich darauf, am Freitag, 03.03.2023 ab 15.00 Uhr an der hamburgweiten Aktion teilzunehmen (s. Anhang 3). Treffpunkt ist vor dem Haus am See. Materialien (Handschuhe, Greifer, Müllsäcke) werden bereitgestellt.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, kann der Sitzungsleiter die Versammlung um 20.00 Uhr schließen.

Die nächste Sitzung des Stadtteilbeirats findet am Dienstag, 11.04.2023 um 18.00 Uhr im Haus am See statt.

Für das Protokoll: Jörg Meyer

JM 16.02.2023

Anhang 1

Berichterstattung im Hamburger Abendblatt vom 3.2.23

St. Georg: Bezirk will Stadtteilbeirat neu aufstellen

Gremium soll diverser und jünger werden. Einwohnerverein empört

St. Georg. Der Stadtteilbeirat St. Georg gilt als der älteste und bestbesuchte Stadtteilbeirat in Hamburg. Dennoch hat die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte das Beteiligungsgremium, dessen Arbeit als Sanierungsbeirat 1979 begann, in seiner jetzigen Form aufgelöst. Bereits die für den 22. Februar anberaumte Sitzung soll nicht mehr stattfinden. „Das ist ein dreister Schritt und einmalig in der Geschichte der hamburgischen Stadtteilbeiräte“, sagt Michael Joho.

Verschreckt Diskussionskultur interessierte Bürger?

Als Vorsitzender des Einwohnervereins St. Georg gehörte er zu den 18 stimmberechtigten Personen im Stadtteilbeirat St. Georg, mit Vertretern von Bürgerverein, sozialen Initiativen, Kirche, Grundeigentümern, Bewohnern, Gewerbetreibenden und den Parteien der Bezirksversammlung. Sie begleiteten für den innenstadtnahen Stadtteil Prozesse wie die

Gentrifizierung, die Erweiterung des Lohmühlenparks, die Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes, das Fuß- und Radwegnetz oder den Umgang mit Randgruppen. Doch es gab auch Kritik. So fehlten im Gremium ausreichend viele Menschen mit Migrationshintergrund (die zwischen 25 und 30 Prozent der Bevölkerung ausmachen), auf den manchen Teilnehmern zu lange dauernden Sitzungen wurden häufig Beiträge wiederholt und Parteien beschimpft, und, so Mitglieder der Bezirksversammlung, es wurde „zu viel Zeit und Kraft in zu kleinteilige oder sehr globale Themen“ investiert. So wurde etwa von der Bezirksverwaltung gefordert, das CETA-Freihandelsabkommen zu erläutern. Dafür sei der Beirat aber nicht das richtige Format. „Hier klafft eine Lücke zwischen selbst gewähltem Anspruch und der Flughöhe eines Stadtteilbeirats“, so Oliver Sträter von der SPD-Fraktion.

„Der Stadtteilbeirat hat sich mit seinen Themen immer wieder als unabhängige

Interessenvertretung des Stadtteils begriffen und betätigt“, kontert Joho. Er habe regelmäßig Anliegen und Forderungen aus St. Georg in den Mittelpunkt gestellt – und sich nicht auf die Haltung beschränken lassen, es solle die bezirklichen Mehrheitsverhältnisse akzeptieren und nicht immer wieder infrage stellen. Genau das

wirft nämlich Markus Schreiber, Vorsitzender des Bürgervereins und Ex-Bezirksamtsleiter, einer im Beirat vertretenen Gruppe von Linken vor, zu denen auch Joho gehört. Auf den öffentlichen Sitzungen herrsche zudem oft eine Diskussionskultur, die interessierte Teilnehmer verschrecke, sagt Sträter. Drei bezirkliche Vertreter, die eine Schnittstelle zwischen Beirat, Politik und Verwaltung bilden, hätten deshalb bereits aufgegeben.

Um die Beteiligung der Menschen im Stadtteilbeirat wieder „zufriedenstellend zu gewährleisten“, wird dieser jetzt schnell neu aufgestellt. Er soll jünger und diverser werden und mit seinen Teilnehmern möglichst breite Kreise der Stadtbevölkerung abbilden. Das Konzept wird die Lawaetz-Stiftung, die die Sitzungen moderiert, in Gesprächen mit Akteuren und Bewohnern des Stadtteils entwickeln. Dafür gibt der Bezirk 20.000 Euro. Statt wie bisher fünf sind künftig nur zwei Sitzungen pro Jahr geplant. *fru*



Markus Schreiber ist ein Kritiker des Stadtteilbeirats.

J.MARK SANDTEN



Hamburg im Februar 2023

Kandidaten abgelehnt und Tagungsrecht entzogen

Mit großem Befremden hat das Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte die jüngsten Auseinandersetzungen zwischen den politischen Gremien und den Stadtteilbeiräten in Wilhelmsburg und St. Georg zur Kenntnis genommen (basierend auf den Drucksachen 22-3575 und 22-3519 – BV Hamburg-Mitte), die auch in Artikeln der Hamburger Morgenpost (2.2.23) und des Hamburger Abendblattes (3.2.) Berücksichtigung fanden.

Beiräte erwachsen in ihrer Geschichte aus Förderprogrammen des Bundes oder der FHH. Im Laufe der Förderprogramme übernehmen sie eine wichtige vermittelnde Funktion in der Umsetzung der Programminhalte und schaffen gleichzeitig eine Basis für die Kommunikation innerhalb der Stadtteile.

Dieser Prozess führt fast ausnahmslos dazu, dass sich die Beiräte in ihrem Selbstverständnis zu einem zentralen Organ der stadtteilinternen Meinungsbildung entwickeln und vor Ort ein hohes Maß an Kontinuität in der vor allem ehrenamtlichen Mitarbeit generieren.

Menschen aus den Quartieren erkennen, dass gerade in dieser Organisationsform eine Mitgestaltung der Stadtteilentwicklung möglich ist und schließen sich den Beiräten an. Darüber hinaus sind die Teilnehmenden Seismographen oder auch Ohr am Quartier und transportieren Inhalte, die von Menschen artikuliert werden, die sich nicht in eine solche Struktur einfügen möchten, in den Beirat.

Im Verlauf der Förderperioden werden die Stadtteilbeiräte immer vertrauter mit den komplizierten Aushandlungsprozessen zwischen Politik, Verwaltung und Quartier und gewinnen darin zusehends Gewicht und Selbstbewusstsein.

Dies führt dazu, dass sie zu einer zunehmend unabhängigen Institution werden, sich als Bürgervertretungsgremium verstehen und entsprechend auftreten.

In den allermeisten Beiräten gibt es für eine stimmberechtigte Mitgliedschaft inzwischen keine Wahlvorgänge mehr, sondern über eine regelmäßige Teilnahme wird man zu einem Vollmitglied. Das heißt auch, dass es keine zahlenmäßigen Beschränkungen für die Quartiersbewohnerschaft mehr gibt. Und genau dies ist auch das Interesse der Beiräte, nämlich so viel wie möglich Interessierte und Engagierte für die Mitarbeit im Beirat zu gewinnen.

Dies ist gleichbedeutend mit einer Entkoppelung der Beiräte von politischer oder verwaltungsmäßiger Einflussnahme auf die Selbstorganisation der Beiräte. Ihre Qualität besteht in der Unabhängigkeit von eben solcher und nur so können sie ihre Aufgabenstellung

einer offenen, unparteiischen Meinungsbildung und der Organisierung zivilgesellschaftlicher Aktivitäten für die Entwicklung der Quartiere erfüllen.

Die Stärke der Beiräte liegt darin, dass dort nicht Parteipolitik praktiziert wird, dass dort keine politischen Mehrheitsverhältnisse abgebildet werden, sondern dass Aushandlungsprozesse auf Basis des Engagements und der Verantwortlichkeit für einen Stadtteil ausgefochten werden. Und diese benötigt keine Legitimation von politischen Ausschüssen, seien es Regionalausschüsse oder der Cityausschuss. Ganz im Gegenteil, jede Form der Einflussnahme widerspricht dem Selbstverständnis der Beiräte und gefährdet ihre Unabhängigkeit von Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung.

Beiräte wissen darum, dass sie „aus verfassungsrechtlicher Sicht ein demokratisch nicht legitimes Teilvolk sind“ (Dr. Michael Freitag, Referent für Bürger:innenbeteiligung in der BWFG) und nicht unmittelbare Entscheidungsbefugnisse haben, aber aufgrund der sehr vielfältigen Zusammensetzung trifft sich dort ein hohes Maß an Stadtteilexpertise, die für die Entwicklungsprozesse von unschätzbarem Wert ist.

Es ist Aufgabe von Politik und Verwaltung, Partizipation und selbstbewusste, unabhängige Beiräte ernst zu nehmen, diesen auf Augenhöhe zu begegnen und in ihrer Funktionsweise zu unterstützen, sich inhaltlich an den Diskussionsprozessen zu beteiligen und hernach die Ergebnisse zu transportieren und einfließen zu lassen in die Entscheidungen in den politischen Ausschüssen und in die Planungsprozesse der Verwaltung, nicht aber, deren personelle Zusammensetzung, deren Tagungsrhythmus oder deren inhaltliche Diskussionszuschnitte zu bestimmen.

Dies wäre das vollkommene Verkennen von dem, was Beteiligung und zivilgesellschaftliche Organisierung ausmacht, nämlich Unabhängigkeit von politischem Proporz und Zwängen.

Die Mitarbeit in den Beiräten beruht allein auf der Motivation, sich für den eigenen Stadtteil zu engagieren. Sie gilt dem Austausch unter vielfältigsten Akteur:innen und Interessenvertreter:innen auf der „untersten“ und damit dem Stadtteilherzschlag nächsten Ebene mit dem Ziel einer Kompromissfindung bzw. einer Meinungsbildung, die jenseits von Individualinteressen sich Monat für Monat neu organisiert.

Dabei ist die Politik ein Teilnehmender, aber eben einer unter vielen und schon gar kein bestimmender.

Dort, wo sie dies sein möchte, widerspricht sie der DNA der Beiräte.

Dies wird in den Hamburger Bezirken durchaus geachtet und akzeptiert, so wie wir es aus den Berichten im Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte erfahren.

Eine dermaßen eklatante Einflussnahme in die Strukturgebung und personelle Zusammensetzung einzelner Beiräte, im Falle von St. Georg bis hin zu einer Auflösung der bisherigen Beiratsstruktur, euphemistisch umschrieben als Aussetzung bzw. Neuausrichtung, ist ein völlig inakzeptabler Eingriff in die Autonomie der Beiräte und unserer Kenntnis nach einmalig im Verhältnis zwischen Beiräten und Bezirkspolitik.

Das Netzwerk der Hamburger Stadtteilbeiräte fordert die politischen Gremien in St. Georg und Wilhelmsburg eindringlich auf, sich an der Praxis in den anderen Bezirken zu orientieren,

die Beiräte als eigenständige Organisationsformen mit ihrer variablen, aber selbstbestimmten Zusammensetzung zu akzeptieren und in ihrem unabhängigen Wirken zu unterstützen.

Konkret heißt das,

- **den Stadtteilbeirat St. Georg in seiner bisherigen Form uneingeschränkt fortzuführen, bis eine Neukonzeptionierung verabredet ist**
- **sowie**
- **Kandidaturen und Vertretungen von Ortsbereichen aus Sicht des Wilhelmsburger Beirats anzuerkennen und nicht durch parteipolitische Präferenzen und Beeinflussungen infrage zu stellen**

Das Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte unterstreicht seine nachfolgenden Forderungen und sieht es als unbedingt geboten an, den Diskurs über einheitliche Rahmenbedingungen auf die gesamtstädtische Ebene auszuweiten, um der hier geleisteten wertvollen, kontinuierlichen und demokratiefördernden Form der Stadtteilarbeit verlässliche Rahmenbedingungen zu verschaffen.

1. Entkoppelung der Quartiers- und Stadtteilbeiräte von RISE- oder anderen Förderprogrammen, stattdessen Schaffung eines eigenen Etatpostens „Stadtteilbeiräte“ im Haushalt der Freien und Hansestadt Hamburg!
2. Erhalt und Verstetigung aller existierenden Sanierungs-, Quartiers- und Stadtteilbeiräte mit der entsprechenden finanziellen und personellen Ausstattung!
3. Einrichtung von Stadtteilbeiräten mit der nötigen finanziellen und personellen Ausstattung überall dort, in denen dieser Wunsch geäußert wird!
4. Verankerung von Verfügungsfonds für alle Quartiere mit Stadtteilbeiräten!
5. Gesetzliche und verfassungsmäßige Absicherung von Beteiligungsstrukturen und Mitwirkungsrechten auf Stadtebene!

Die Lenkungsgruppe des Netzwerks Hamburger Stadtteilbeiräte

c/o Jürgen Fiedler - Stadtteilbüro Dulsberg; Probsteier Str. 15; 22049 Hamburg

nachrichtlich:

Senatorin der BSW

Bezirksamtsleitung HH-Mitte

Vorsitzende der BV HH-Mitte

RegA Wilhelmsburg/Veddel und Cityausschuß

Fraktionsvorsitzende in der BV HH-Mitte



WIR MACHEN MIT!

Stadtteilbeirat Hohenhorst

Treff: Freitag, 03.03.2023
um 15.00 Uhr
vorm Haus am See

„Hamburg räumt auf!“ ist eine Aktion der Stadtreinigung Hamburg und der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft.

Mach auch du mit! Die Teilnehmenden können sich mit etwas Glück auf einen von vielen hundert tollen Sach- und Erlebnispreisen freuen.

Infos unter www.hamburg-raeumt-auf.de

